

Anfrage - Nr. StVV - AF 43/2022 (§ 38 GOSTVV)		
für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 22.09.2022		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

Schuleingangsuntersuchungen in Bremerhaven (GRÜNE PP)

Damit Kindern ein guter Start in ihre Schulzeit ermöglicht werden kann, ist es wichtig, dass frühzeitig geklärt wird, ob bestimmte Faktoren vorliegen, die ihnen das Lernen und das Leben in der Schule erschweren. Ein wichtiges Instrument, um solche Gegebenheiten zu identifizieren, sind die Schuleingangsuntersuchungen. Sie untersuchen die kognitiven und gesundheitlichen Voraussetzungen, mit denen die Kinder in die Schule kommen. Im Land Bremen werden dabei sowohl Impfstatus und Vorsorgeuntersuchungen erfragt als auch die gesundheitliche Lage der Kinder untersucht. Zudem wird der Entwicklungsstand der Kinder ermittelt. Hierfür werden Tests genutzt, die im „Sozialpädiatrischen Entwicklungsscreening für Schuleingangsuntersuchungen“ (SOPESS) zusammengefasst sind. Insgesamt ergeben diese Untersuchungen einen differenzierten Überblick über den Gesundheitszustand der Kinder im einzuschulenden Jahrgang, über den Umfang von Förderbedarfen und erlauben Rückschlüsse auf die Bedeutung sozialer Faktoren für die Gesundheit der Kinder.

In seiner Antwort auf eine Anfrage der CDU-Bürgerschaftsfraktion hat der Bremer Senat im Februar 2021 detailliert über die Resultate der Schuleingangsuntersuchungen informiert (Drucksache 20/805). Allerdings fehlen in der Senatsantwort einige Daten zu den Untersuchungsergebnissen in Bremerhaven, insbesondere beim Entwicklungsscreening. Angesichts der besonderen sozialen Verhältnisse in Bremerhaven – die sehr hohe Kinderarmutsquote und die starke Ballung von Armut in einigen Stadtteilen – erscheint es sehr wichtig, die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen sowohl bildungs- als auch sozialpolitisch genau zu betrachten.

Wir fragen den Magistrat

1. Wie viele Kinder nahmen vor ihrer Einschulung in den Jahren 2021 und 2022 an den Schuleingangsuntersuchungen teil? (Bitte differenziert nach Geschlecht aufführen.)
2. Wurden diese Kinder nach allen für die Schuleingangsuntersuchungen vorgesehenen Kriterien untersucht (Durchführung von U-Untersuchungen, Impfstatus, Vorerkrankungen, Verhalten, relatives Körpergewicht, Entwicklungsstand)?
3. Falls nicht: Bei wie vielen Kindern wurden welche Untersuchungen nicht durchgeführt?
4. Aus welchen Gründen wurde diese Auswahl der Kinder getroffen?

5. Wer hat welche dieser Untersuchungen durchgeführt? (Bitte differenziert nach ärztlichem und nicht-ärztlichem Personal aufführen.)
6. Wie viele Kinder wurden aus welchen Gründen nicht persönlich durch Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes untersucht?
7. Der Entwicklungsstand der Kinder wird nach dem „Sozialpädiatrischen Entwicklungsscreening für Schuleingangsuntersuchungen“ (SOPESS) erfasst. Welche Module gibt es für dieses SOPESS-Verfahren?
8. Wie lange dauert eine Untersuchung nach dem SOPESS-Verfahren und wer führt diese durch?
9. Wurden alle Kinder nach allen SOPESS-Modulen untersucht?
10. Falls nicht: Welche Module des SOPESS-Verfahrens wurden nur eingeschränkt oder gar nicht untersucht? (Bitte getrennt aufführen, welche Module in welchem Umfang untersucht wurden.)
11. Bei welchen untersuchten SOPESS-Modulen wurden Auffälligkeiten festgestellt, die bei den untersuchten Kindern Förderbedarfe begründeten? (Bitte prozentual und nach einzelnen Modulen im Verhältnis zur Gesamtzahl der untersuchten Kinder aufführen.)

Julia Stephan-Titze und Petra Coordes
und Fraktion DIE GRÜNEN PP